

Vampirengel

Sasori x Sakura

Von abgemeldet

Kapitel 13: 13

Sasori seufzte. In fünf Minuten würde erst die U-Bahn kommen. Genervt blickte er sich um. Die Station war halb leer. Hauptsächlich waren Penner hier. Einer starrte immer wieder zu ihnen hinüber.

„Der eine, der die ganze Zeit zu uns hinüber schaut ist ein Vampir“, raunte die junge Haruno dem Rothaarigen zu. „Woher weißt du das?“, wollte er wissen. „Ihre Gangart, wie sie riechen, sie bewegen sich total anders als die Menschen“, erklärte Sakura im Flüsterton. „Es ist nur noch mehr eine Frage der Zeit bis er angreifen wird. Ich fürchte er weiß bereits wer wir sind“, fügte sie noch hinzu. Der Akasuna nickte und schielte wieder unauffällig zu dem Vampir hinüber.

„Scheiße verdammt“, fluchte der Vampirengel auf einmal leise. „Was ist?“, wollte der Rothaarige wissen. „Die Hälfte hier sind Vampire. Und wir sind genau mittendrinnen. Das wäre ja nicht das Problem, aber meine Waffen reichen nicht mehr für alle“, flüsterte die Haruno genervt. „Rückzug?“, fragte Sasori. „Bist wahnsinnig?? Ich renne doch nicht vor ein paar Vampiren davon, wie ein Feigling“, zischte Sakura wütend. Der Vampir schüttelte ungläubig den Kopf. „Vorsicht“, knurrte die Schwarzhaarige und zog Sasori zur Seite. Schnell griff sie ihm unters Hemd, was er mit einem Stirnrunzeln betrachtete und holte einen Kunai hervor. Diesen rammte sie dem Penner ins Herz, welcher qualvoll aufschrie. „Ihr scheiß verdammt Blutsauger nervt“, zischte die junge Haruno wütend. Anschließend packte sie den Rothaarigen am Oberarm und zertrte ihn in den U-Bahnschacht hinein. Die Vampire hasteten ihnen hinterher.

Sakura blieb stehen. Die beiden waren nun von Vampiren umzingelt. Der Akasuna stellte sich in Angriffsposition, merkte aber, dass die Schwarzhaarige ruhig stehen blieb. „Was ist? Warum bleibst du stehen?“, zischte er ihr leise zu. „Das sind zwei verschiedene Vampirarten! Die einen werden gebissen und die anderen werden als Vampire geboren, zum Beispiel du. Die beiden können sich auf den Tod nicht aufstehen, seitdem die Gebissenen einen Geborenen im Sonnenlicht ausgesetzt haben, welcher qualvoll starb und sie haben ihm die Eckzähne rausgerissen. Ich vermute, dass sie bald anfangen würden, sich zu verprügeln“, antwortete der Vampirengel im Flüsterton.

„Was macht ihr hier? Ihr wisst genau, dass das hier unser Gebiet ist“, fauchte einer der Vampire. „Klar, und ihr glaubt wirklich nur weil ihr geborene Vampire seid, könnt ihr alles tun was ihr wollt?“, bellte ein Anderer. „Ohne uns würdet ihr gar nicht auf dieser Welt sein“, sagte ein Geborener. „Das glaub aber auch nur ihr“, konterte ein Gebissener. Ein Vampir begann zu knurren und stürzte sich auf einen Vampir, welcher

gebissen wurde. Die anderen Vampire beteiligten sich nun auch am Kampf.

Sakura nutzte den Moment, wo sie nicht beachtet wurden und zerrte Sasori den U-Bahnschacht weiter. „Wir hatten großes Glück“, meinte sie. „Warum können sie sich nicht ausstehen?“, fragte der Rothaarige. Abrupt blieb die Haruno stehen und drehte sich um. „Also dafür, dass du ein Vampir bist, hast du absolut keine Ahnung von eurer Welt“, spottete sie. „Mich interessiert das alles nicht. Ich erledige meine Aufträge und trinke Blut. Ich habe meistens nur mit den Vampiren von Orochimaru zu tun“, erklärte der Vampir. „Aha“, sagte die Schwarzhaarige und ging weiter.

Plötzlich tauchte ein Vampir vor ihnen auf und rannte auf die beiden zu. Sakura wich ihm aus, jedoch wurde rutschte sie an der Kante aus und flog auf die Gleise. „Sakura“, keuchte Sasori, konnte ihr aber nicht helfen, da ihm der Vampir im Weg war.

Auf einmal ertönte ein Hupen. Der Vampirengel riss die Augen auf und starrte in das grelle Licht, welches auf sie zu raste. Schnell rollte sie sich zur Seite und hielt ihre Hände schützend über ihren Kopf als die U-Bahn über sie drüber raste. Als die U-Bahn weg war, sprang sie auf.

Sasori riss die Augen auf, als er die U-Bahn sah. Jedoch wurde er von dem Vampir abgelenkt, welcher ihn nun attackierte. Der Akasuna verzog sein Gesicht zu einem verächtlichen Grinsen und trat dem Blutsauger mit voller Kraft in den Magen. Der Vampir taumelte zurück. Der Rothaarige preschte auf ihn zu und schlug ihn ins Gesicht. Der Mann hielt sich schmerzhaft die Nase. Sasori rammte dem Blutsauger seine Eckzähne in seinen Hals. Genüsslich trank er sein Blut.

Sakura sah wie der Akasuna dem Vampir das Blut aussaugte. Unerwartet tauchte hinter ihm ein weiterer Blutsauger auf. Die Schwarzhaarige seufzte und holte ein Messer aus ihrer Tasche hervor, welches sie mit einem gezielten Schuss auf den Mann warf. Der Vampir ging stöhnend zu Boden. Erst jetzt bemerkte Sasori, dass hinter ihm ein Blutsauger war. Überrascht drehte er sich um und erblickte den Toten. Er drehte den Kopf wieder zu Sakura und meinte tonlos: „Du hast überlebt“. „Ja das habe ich“, schnauzte die Haruno ihn an. Sie griff nach hinten und packte den Kopf eines weiteren Vampires. „Ihr nervt wirklich“, zischte sie und rammte den Kopf gegen die vorbeifahrende U-Bahn. Vor Schmerzen schrie der Blutsauger auf und wehrte sich. Schließlich sank er zu Boden. Der Vampirengel drehte sich um und erblickte weitere von der Rasse. Genervt seufzte sie. Mit einem Schritt war Sasori bei ihr und packt sie am Oberarm. „Was hast du vor?“, schrie Sakura und versuchte den Lärm zu übertönen. Der Rothaarige sagte nichts und streckte den Arm aus. Er erwischte den letzten Wagen der U-Bahn und die beiden wurden mitgerissen. Überrascht kreischte die junge Haruno auf. Sasori schaffte es, die Türe zu öffnen und Halt zu finden. Er riss Sakura mit sich und die beiden knallten auf den Boden.

Stutzig blickte die Schwarzhaarige zu dem Akasuna, welcher unter ihr lag. „Ich finde die Position zwar sehr interessant, nur bedenke, dass wir Zuschauer haben“, raunte er ihr zu. „Haha“, meinte die junge Haruno trocken und stand auf. Breit grinsend blickte sie in die entsetzten Gesichter der Passagiere. Sasori stand nun auch auf und steuerte auf den einzigen leeren Sitzplatz zu und ließ sich dort nieder. Der Vampirengel überlegte nicht lange und setzte sich auf seinen Schoß. „Habe ich dir das erlaubt?“, knurrte er. „Ist mir jetzt ehrlich gesagt scheiß egal“, meinte sie kalt und schaute sich um. „Was waren das für Vampire?“, fragte der Akasuna desinteressiert. „Ich tippe darauf, dass das geborene Vampire waren. Aber das sie seit neuesten so aggressiv und angriffslustig sind, ist mir komplett neu“, antwortete die Schwarzhaarige. „Verstehe“, murmelte Sasori und lehnte sich zurück. Er schloss seine Augen. Sakura lehnte sich ebenfalls zurück und sie lag fast auf ihn drauf. „Ein bisschen mehr essen,

würde dir auch nicht schaden“, flüsterte der Vampir. „Thz“, machte die junge Haruno und stopfte sich die Ohrstöpsel in ihre Ohren. Anschließend drehte sie laut Slipknot auf und wippte mit ihrem Fuß im Takt mit.

Sakura öffnete die Augen und stoppte die Musik. „Komm, wir müssen aussteigen“, meinte sie zu dem Rothaarigen und stand auf. Murrend öffnete der Vampir seine Augen und blickte sie genervt an. „Mir ist es egal was du machst, ich für meinen Teil steige jetzt aus“, brummte die junge Haruno und ging zur Türe.

Seufzend stand Sasori auf, blickte zu seiner Nachbarin und knurrte etwas Unverständliches.

Die Schwarzhaarige summte leise zu Soulfly mit, als sie von jemanden angetippt wurde. Überrascht drehte sie sich um und blickte in das Gesicht eines jungen Mannes. Sie schätzte ihn auf 20. „Hey, du bist total hübsch“, sagte er. Der Vampirengel schielte unauffällig zu dem Rothaarigen und bemerkte mit einem Grinsen, dass er den jungen Mann mit seinem Blicken förmlich tötete. Mit einem süßen Lächeln drehte sie sich wieder zu dem Kerl, der vor ihr stand und musterte ihn. Er hatte schwarze Haare welche von seinem Kopf wild abstanden. „Emo“, dachte sich Sakura und musterte ihn weiter. Seine blauen Augen harmonierten mit der blassen Haut. Er trug schwarze Jeans und dazu passend ein schwarzes T-Shirt. Als Accessoire trug er einen rot-schwarzen Nietengürtel. „Hey, den habe ich auch“, kommentierte die junge Haruno den Gürtel in Gedanken.

„Danke vielmals. Du schaust aber auch nicht schlecht aus“, antwortete sie mit einem Lächeln. „Danke, wie wäre es wenn wir uns mal treffen?“, fragte der Emo. „Tut mir sehr Leid, aber daraus wird leider nichts. Denn die Kleine gehört mir“, ertönte eine tiefe Stimme. Sakura brauchte sich gar nicht umdrehen, um zu wissen, wer hinter ihr stand.

Sasori beobachtete den Emo wie er den Vampirengel ansprach. Seine Augen strahlten pure Wut und Verachtung aus. Als die Haruno ihn mit einem breiten Grinsen musterte und ihm antwortete, reichte es dem Rothaarigen und er stand auf. Er verstand noch den Satz des Kerles und der Akasuna kam mit der Antwort der Schwarzhaarigen zuvor. „Tut mir sehr Leid, aber daraus wird leider nichts. Denn die Kleine gehört mir“, sagte er mit einer tiefen, aber bedrohlichen Stimme. Anschließend legte er auch noch einen Arm um Sakuras Taille und zog sie an sich. Die junge Haruno tat nichts, hob aber ihre Augenbraue. Sasori blickte den Emo mit einem arroganten und verachtenden Blick an. Der Kerl blickte ihn ebenfalls mit einem verachtenden Blick an und knurrte: „Wir werden schon sehen, wem von uns beiden sie gehört“. Danach verschwand er. Der Akasuna funkelte wütend die Stelle an, wo der Emo stand. „Eifersüchtig?“, fragte die Schwarzhaarige mit einem belustigten Ton in der Stimme. Der Vampir schnaubte wütend, ließ sie aber nicht los.